



Aktuelle Berichte und Stellungnahmen

Nr. 2

Angebliche und tatsächliche Manipulationen im UMTS-Staat oder Wie Strahlenschutz das Strahlenrisiko verdoppelt

1. Das Problem

Die Handy-Netze unter dem Kürzel UMTS sollen die herkömmlichen GSM-Netze möglichst rasch, möglichst vollständig und möglichst flächendeckend ersetzen. Sie suchen auch deshalb eine neue Nähe von Mensch und Antenne, weil die Übertragung großer Datenmengen kurze Abstände fordert. WLAN, DECT-Telefone und TETRA-Funk, um nur einige der wichtigsten Schnurlos-Techniken zu nennen, ergänzen den Strahlencocktail. Die WiMAX-Technik soll ihn um eine besonders weit reichende Strahlung ergänzen, die letzte Funklöcher auch in rein ländlichen Gebieten beseitigt.

Als das Wissen um die schädigende Wirkung elektromagnetischer Felder noch bis zu den Verantwortlichen vordrang, wurden elektromagnetische Felder – z. B. im Gefolge von Starkstromleitungen – möglichst aus den Wohngebieten herausgehalten. Seit die Techniken des Mobil- und Kommunikationsfunks zum großen Geschäft geworden sind, werden elektromagnetische Felder möglichst *in* die Wohngebiete gebracht. Die sich daraus ergebenden Probleme sind um so größer, als die eingesetzten Arten der Strahlung fast alles durchdringen, so dass ein wirksamer Schutz auch in den eigenen vier Wänden schwer möglich ist.

Man muss kein Wissenschaftler sein, um auf die logischen, gesundheits- und umweltpolitischen Brüche dieses Systems elektromagnetischer „Versorgung“ aufmerksam zu werden:

1. Alle in Frage stehenden Techniken wurden unter Gesichtspunkten ihrer technischen und kommerziellen Nutzung eingeführt - *vor* einer zureichenden Erforschung ihrer Risiken für Mensch und Natur.
2. Soweit dabei bekannte Risiken ignoriert, verdrängt oder dementiert werden, hat der Einsatz dieser Techniken den Charakter einer Zwangsbestrahlung, die verantwortungslos mit Wahrheit, Bürgern und dem Verfassungsauftrag der Schutzgesetze umgeht.
3. Wie weit jemand das „Handy-Fernsehen im Mäuseformat“ (*Der Spiegel*), das lautstarke Telefonieren in Zügen oder das WLAN-Surfen in Hotels und Restaurants für die Definition seiner

Identität braucht, ist zunächst seine persönliche Entscheidung. Zur Frage eines demokratischen Gemeinwesens wird sie dort, wo andere von den Wirkungen betroffen sind.

4. Der Staat hat seinen Zynismus im Umgang mit der Gesundheit seiner Bürger bisher nirgends deutlicher zur Schau gestellt als auf dem Gebiet der weit verbreiteten Schnurlostelefone. Er hat die Telefone nach dem DECT-Standard, die rund um die Uhr und bis in Entfernungen von 300 m strahlen, zur gesetzlichen Norm erhoben, den weitaus belastungsärmeren sog. CT1+Standard, der nur während des Telefonierens strahlt, ab dem 1.1.2009 verboten.¹ Die Entscheidung entspricht einer Gesundheitspolitik, die Krankheitskosten „deckelt“, statt sie vermeiden zu helfen.

Die folgenden Analysen zeigen den ebenso geschäftstüchtigen wie zynischen Umgang mit Gesundheit und Umwelt der Bürger am Beispiel der UMTS-Politik. Der Staat hat sich ihre Durchsetzung bekanntlich mit 100 Milliarden DM bezahlen lassen. Für einen Erlös von umgerechnet rund 1200 DM pro Kopf hat er damit jeden seiner 80 Millionen Bürger einem noch ungeklärten gesundheitlichen Risiko ausgesetzt. Konnte er nicht wenigstens je 1 DM dieser Summe in eine wirklich unabhängige Forschung investieren, die weder von der Industrie *mitfinanziert* noch *mitbestimmt* wird? Er hätte sich den Vorwurf erspart, die Gesundheit des Volks an die Mobilfunkindustrie verkauft zu haben.

Die folgenden Analysen beobachten Fortsetzungen, Techniken und Netzwerke dieses Handels mit der Gesundheit.

2. Zum Stand der UMTS-Forschung

Die Verantwortlichen aus Politik, Industrie und Wissenschaft bescheinigen der Öffentlichkeit und betroffenen Bürgern die besondere Bekömmlichkeit der UMTS-Strahlung. Doch nach dem Stand der Forschung ist das eine Lüge. Denn fast alle vorliegenden UMTS Studien belegen schwerwiegende Schädigungspotenziale dieser Technik; ihre Rechtfertigungen typische Strategien der Manipulation.

Zunächst zu den Nachweisen der Schädlichkeit:

- 2003 bestätigt eine von drei niederländischen Ministerien in Auftrag gegebene Studie („TNO-Studie“) u. a. Tinnitus, Kopfschmerzen und Übelkeit als mögliche Sofortwirkungen
- der neuen Technik – was europäische Regierungen nicht davon abhält, diese flächendeckend einzuführen.
- 2005 gelangen schwedisch-russische Forschungen von I. BELYAEV, E. MARKOVA und anderen Wissenschaftlern zu dem Ergebnis, dass UMTS-Mikrowellenstrahlung auf Grund ihrer Signalcharakteristik deutlich größere zellschädigende biologische Effekte bewirken kann als GSM-Strahlung.
- 2006 machen die Professoren F. ADLKOEFER und H. W. RÜDIGER erstmals mit Ergebnissen ihrer UMTS-Forschungen bekannt. Die UMTS-Strahlung ist danach schon bei einer zehnmal niedrigeren Intensität (SAR) so gentoxisch, wie nach den Ergebnissen der Reflex-Studie die GSM-Strahlung.

¹ Ab 1. Januar 2009 dürfen Schnurlostelefone mit den technischen Standards CT1+ (analog) und CT2 (digital) nicht mehr betrieben werden. Die Bundesnetzagentur hat im Amtsblatt 51/2000 verfügt, dass die Betriebszulassung dieser Geräte am 31.12.2008 endet. Die für die CT1+ und CT2-Schnurlostelefone verwendeten Frequenzen (885-887 MHz, 930-932 MHz für CT1+ und 864,1–868,1 MHz für CT2) wurden bereits an Mobilfunkdienstleister zum Ausbau der GSM 900-Netze verkauft. Der weitere Betrieb solcher Schnurlostelefone stellt deshalb ab dem 1.1.2009 eine Ordnungswidrigkeit dar, die nach Mitteilung der BNA vom 6.9.2003 mit einem Bußgeld geahndet werden kann.

- 2008 belegt eine Studie des Fraunhofer Instituts für Toxikologie und Experimentelle Medizin Hannover am Beispiel von Mäusen die tumorfördernde Wirkung von UMTS.

Wie der Überblick zeigt, haben sich die Indizien einer besonderen Fragwürdigkeit der UMTS-Technik seit ihrer Versteigerung 2002 kontinuierlich verdichtet. Den Gefährdungen der beschlossenen UMTS-Politik wirken rasch aber auch Rettungsversuche entgegen:

- Nach dem Bekanntwerden der niederländischen TNO-Studie gibt die Mobilfunkindustrie eine angebliche Wiederholung und Prüfung der Ergebnisse dieser Studie an der ETH Zürich in Auftrag, verändert die Projektvorgaben (u. a. in der Auswahl der Probanden) aber so, dass andere Ergebnisse herauskommen *müssen*. Aus der angeblichen „Replik“ der TNO-Studie wird das klassische Beispiel eines manipulativen Missbrauchs von Wissenschaft für die Bedürfnisse der Mobilfunkindustrie.²
- Als PROF. ADLKOFER Bundesumweltminister GABRIEL im Dezember 2006 mit den Ergebnissen der neuen UMTS-Studie bekannt macht, sieht sich PROF. ALEXANDER LERCHL von der privaten Jacobs University Bremen ein erstes Mal aufgefordert, die angeblichen UMTS-Risiken zu widerlegen. Ob er dabei einer zeitnahen inneren oder äußeren Berufung folgt, entzieht sich unserer Kenntnis. Tatsache ist, dass eine Pressemitteilung seiner Universität bereits am 29.06.2007 der Öffentlichkeit berichtet, in „Langzeitversuchen“ an Mäusen habe der Forscher „keinen Nachweis für eine Schädigung durch UMTS-Strahlung“ gefunden.³ Analog liest man es fortan in einer ganzen Reihe von Medien-Aussagen, z. B. in einem PC-Magazin: Was immer die UMTS-Kritiker an Störungen und Schädigungen vermuten – „Wissenschaftler der Jacobs University [...] unter Leitung von ALEXANDER LERCHL, Professor of Biology, in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern der Universität Wuppertal [...] gaben nun Entwarnung“.⁴ Die Rede von „Langzeitversuchen“ bezieht sich dabei offenkundig auf die Lebensdauer der Mäuse und versucht vom ad hoc-Charakter der Studie abzulenken. Zu deren vielen Anfechtbarkeiten gehört auch die bislang ungeklärte Frage, warum Prof. Lerchl die Bestrahlung der UMTS-Mäuse knapp vier Wochen früher abbrechen ließ als die der GSM-Mäuse.

Gut eineinhalb Jahre später sieht sich Prof. Lerchl abermals berufen, gegen prominente UMTS-Kritiker zu Felde zu ziehen. Wir gehen auf seinen Vorstoß im Folgenden näher ein.

3. Etappen einer konzertierten Intrige

Seit Anfang 2008 ist die UMTS-Studie der PROFESSOREN ADLKOFER, RÜDIGER und weiterer Mitarbeiter in einem wissenschaftlichen Fachjournal zugänglich.⁵ Seit dem 25. Februar 2008 liegt der EU auch ein Antrag ADLKOFERS auf Bewilligung und Finanzierung eines Projekts vor, das die Wirkungen der UMTS-Strahlung in einem europaweiten Rahmen nach dem (weiterentwickelten) Modell der Reflexstudie verlässlich klären soll. In einer Überschau der Forschungslage fassen die PROFESSOREN ADLKOFER, KUNDI und RÜDIGER den zu diesem Zeitpunkt gegebenen Stand der Erkenntnis wie folgt zusammen: „Die von der Strahlenschutzkommission vertretene Vorstellung über die Unschädlichkeit von der Mobilfunkstrahlung kann nach unserer Überzeugung aufgrund der Datenlage nicht mehr

² Vgl. R. Frentzel-Beyme: *Zwei neue Studien über subjektive Symptome durch Mobilfunksender*, in: *umwelt – medizin - gesellschaft* 2006 / 3; auch die Auseinandersetzung von Schweizer Wissenschaftlern mit der angeblichen Replik unter www.diagnose-funk.ch/gesundheit/00000097f40ae101b/00000097e20c48401.html.

³ Ähnlich in mehreren Zeitschriften.

⁴ www.golem.de/0707/53206.html, gez.: ad – powered by golem.

⁵ *Radiofrequency electromagnetic fields (UMTS 1950 MHz) induce genotoxic effects in vitro in human fibroblasts, but not in lymphocytes*, in: *International Archives of Occupational and Environmental Health* 81 (2008) S. 755 – 767.

aufrechterhalten werden. Die vorliegenden *in-vitro*-Forschungsergebnisse belegen sowohl ein genotoxisches als auch ein die Genfunktion modulierendes Potential von HF-EMF. Sie bilden damit die theoretische Grundlage für die Annahme eines Tumorrisikos, wie es sich in epidemiologischen Studien bereits andeutet.“⁶

Nun aber sieht sich PROF. ALEXANDER LERCHL zum zweiten Mal zum Retter der UMTS-Industrie und – Politik berufen. Vorwürfe der Manipulation sollen die UMTS-Erkenntnisse von Adlkofer und Rüdiger entkräften und die UMTS-Diskussion aus der Welt schaffen - die Erkenntnisse der Reflex-Studie, die Glaubwürdigkeit der PROFESSOREN ADLKOFER und RÜDIGER sowie einen für Industrie und Staat höchst unbequemen europäischen Projektantrag gleich mit.

Die Professoren Adlkofer und Rüdiger haben mit einer Gegendarstellung inzwischen auch eine eingehende Dokumentation der Ereignisse vorgelegt, die auf den Internetseiten von Diagnose-Funk und h.e.s.e. eingesehen werden kann.⁷ Hier genüge es, die Gelenkstellen der Entwicklung festzuhalten:

- PROF. ALEXANDER LERCHL wendet sich an den Rektor der Medizinischen Wiener Universität und an die Herausgeber zweier wissenschaftlicher Zeitschriften mit dem gegen die Professoren Adlkofer und Rüdiger gerichteten Vorwurf der Datenmanipulation.
- Tatsächlich wird dem Rektorat der Medizinischen Universität Wien im Mai 2008 vom Nachfolger PROF. EM. RÜDIGERS gemeldet, eine Laborantin der Arbeitsmedizin habe Daten gefälscht. Die als hoch qualifiziert geltende und seit fast 10 Jahren im Labor der Arbeitsmedizin beschäftigte Mitarbeiterin räumt ein zeitlich genau lokalisiertes Fehlverhalten im April 2008 ein. Sie betont aber die Einmaligkeit dieses Vorgangs und die Sauberkeit aller früheren Arbeiten.
- Ohne den früheren Vorgesetzten der Laborantin, PROF. RÜDIGER, auch nur anzuhören und die Rohdaten der Untersuchungen selbst anzusehen, kommt eine an der Universität bestehende Kommission für Wissenschaftsethik zu dem Schluss, dass *alle* Publikationen, an denen die Laborantin mitgewirkt hat, wegen des Verdachts der Datenmanipulation zurückgezogen werden müssen. Der Rektor, dem diese Empfehlung mitgeteilt wird, fordert merkwürdigerweise jedoch nur die Rücknahme der beiden Studien zur Wirkung der Mobilfunkstrahlung - zu UMTS wie GSM. Die sechs anderen Studien, an denen die Laborantin mitgewirkt hat, werden nicht beanstandet.
- Dem Einwand, dass die Ergebnisse ordnungsgemäß zustande gekommen, auch anderweitig längst bestätigt seien, begegnet der Rektor der Universität mit dem Argument, PROF. RÜDIGER habe sich dem Votum einer *unabhängigen wissenschaftsethischen Kommission* zu beugen und die Ergebnisse der 2008 publizierten UMTS-Studie wie die Reflex-Ergebnisse von 2005 zurückzuziehen.
- *Überraschend stellt sich zwei Tage später heraus, dass der gerade berufene Vorsitzende der dreiköpfigen Kommission für Wissenschaftsethik als Jurist bei einem Unternehmen der Mobilfunkindustrie beschäftigt ist.*
- Ungeachtet dieser Tatsache, dass der Glaube an die angebliche Unabhängigkeit der Untersuchungskommission längst zerstört ist, gibt der Rektor der Universität an den PROFESSOREN ADLKOFER und RÜDIGER vorbei eine Pressemitteilung heraus, die unter Berufung auf Geständnisse -

⁶ Umwelt - Medizin - Gesellschaft 21 (2008), 2, S. 218.

⁷ www.hese-project.org/Forum/index.php?story_id=2953&parent=0&forum_id=1
www.diagnose-funk.ch/gesundheit/0000097f40ae101b/033ea29ab01004701.html

die es nie gegeben hat - die Vermutung in Umlauf bringt, die Arbeiten über erbgutändernde Wirkungen von Mobilfunkfeldern seien gefälscht.

- In ihrer Gegendarstellung betonen die Professoren Adlkofer und Rüdiger mit der Unhaltbarkeit der unterstellten Manipulationsvorwürfe auch ihre Überzeugung von der Richtigkeit und allgemeineren Absicherung ihrer Ergebnisse:

„Wir halten es nicht für gerechtfertigt, die genannten beiden Studien zur erbgutschädigenden Wirkung von Mobilfunkfeldern aufgrund der Anweisung des Rektors der Medizinischen Universität Wien zurückzuziehen, weil wir überzeugt sind, dass die wissenschaftlichen Aussagen in diesen Publikationen korrekt sind.“

Für diese unsere Auffassung spricht, dass Ergebnisse beider Studien inzwischen von anderen unabhängigen Arbeitsgruppen bestätigt sind. Damit kann an der grundsätzlichen Richtigkeit der publizierten Daten kaum ein Zweifel bestehen. [...]

Erbgutschädigende Wirkung von Mobilfunkfeldern ist bedeutsam für die Risikobewertung dieser neuen Technologie. Die Publikationen zu diesem Thema, von deren Richtigkeit wir überzeugt sind, ohne triftigen Grund zurückzuziehen, entspricht nicht unserer Auffassung von der Verantwortung des Wissenschaftlers gegenüber der Öffentlichkeit. Das könnte als falsches Signal verstanden werden, dass nämlich damit auch alle gesundheitlichen Bedenken ausgeräumt wären.“

- Doch die Drahtzieher der Aktion, allen voran PROF. ALEXANDER LERCHL, haben inzwischen über DPA und den *Spiegel* in die Medienöffentlichkeit gebracht, worauf sie es abgesehen hatten. *Spiegel*-Redakteur und Mobilfunk-Freund Manfred Dworschak verkündet es triumphierend: „Gleich zwei vieldiskutierte Studien sind nach dem Geständnis praktisch wertlos geworden.“ Wie habe man nur auf so dürftiger Grundlage eine Senkung der Grenzwerte fordern können!⁸

Die Schlüsselfunktion von PROF. LERCHL bei Vorbereitung und Durchführung der konzertierten Aktion ist nach allem offensichtlich. Ausdrücklich rühmt Manfred Dworschak LERCHLS Vorreiterrolle im so gesehenen Eintreten für die Sauberkeit der Wissenschaft. Die Aktion scheint am Ziel aller Wünsche: Rettung der UMTS-Technik und Vernichtung der Reflex-Studie, beides verbunden mit einer Selbstinszenierung überlegener Wissenschaftlichkeit.

Doch die Drahtzieher haben dabei nicht nur die Attribute von „Wissenschaftsethik“ und „Unabhängigkeit“ missbraucht. Sie haben auch zahlreiche Indizien einer fein gesponnenen großen Intrige hinterlassen. Nicht die beiden Wiener Studien sind manipuliert, sondern PROF. A. LERCHL versuchte mit einer Reihe von Helfern Politik und Öffentlichkeit im Interesse der Mobilfunkindustrie zu manipulieren!

4. Industrienähe und Ethikferne am konkreten Beispiel

Geht man weit genug zurück, entdeckt man Prof. Lerchl (fortan AL) noch als Beförderer mobilfunkkritischer Einsichten. 1999 - 2001 wirkt er maßgeblich an einem Projekt mit, das die schädigende Wirkung gepulster hochfrequenter Strahlung auf einjährige Pflanzen dreier Nadelbaumarten nachweist. Beobachtet wird dabei auch, dass *Pinus pumila* mit ihrem größten Anteil vertikal stehender Nadeln auch die größte Schädigungsrate aufweist - was die Annahme einer kausalen Wirkung unmittelbar über die Nadeln nahe legt.⁹

⁸ M. Dworschak: *Beim Tricksen ertappt*, in: *Spiegel* 2008 / H. 22; auch *Spiegel* online vom 26.5.08.

⁹ Lerchl, D., Lerchl, A., Hantsch, P., Bitz, A., Streckert, J., Hansen, V. (2000): *Studies on the Effects of Radio Frequency Fields on Conifers*, Kurzmitteilung auf der Tagung der Bioelectro-magnetics Society in München (bisher nicht als vollständige Publikation veröffentlicht).

Als wir AL 2007 fragen, warum die Ergebnisse des mit öffentlichen Mitteln geförderten Projekts erst nach mühsamen Recherchen und auch dann nur in einer Kurzzusammenfassung erreichbar sind, bekommen wir u. a. auf dem Umweg über eine Zwischenschaltung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz die folgenden beiden Auskünfte: Private Gründe hätten die Ausformulierung der Ergebnisse bislang hinausgezögert. Außerdem deute AL die Beobachtungen heute ganz anders, nämlich als indirekte, „durch thermische Wirkungen auf die Anzuchterde“ bedingte Schädigung infolge z. B. von „Wasserstress“ oder „Nährstoffmangel“. In keiner Weise sei aus den Projektergebnissen zu folgern, „dass die Experimente an Keimlingen unter den geschilderten Versuchsbedingungen für relevante Expositionen von Bäumen Schäden oder ursächliche Zusammenhänge vermuten lassen“.¹⁰ Diese Interpretation widerspricht nicht nur klar den früheren Beobachtungen. Sie zeigt auch ein krampfhaftes Bemühen, alles auf thermische Wirkungen umzubiegen – die einzige Gruppe von Wirkungen, die deutsche Grenzwerte berücksichtigen. Offenbar soll auch die Pflanzenwelt nicht die geringste Handhabe für die Annahme schädigender und nicht-thermischer Wirkungen bieten.

In seinem 2007 erschienen Bändchen *Macht Mobilfunk krank? Daten, Fakten, Hintergründe* fasst AL die Summe seiner eigenen und aller ihm bekannten Erkenntnisse unter der Überschrift „Kritische Einsichten“ zusammen: „Die Resultate der wissenschaftlichen Studien belegen insgesamt bislang keinen Verdacht auf einen Zusammenhang zwischen Mobilfunkstrahlen innerhalb der gesetzlichen Grenzwerte und Gesundheitsschäden, weder in Zell- oder Tierexperimenten noch anhand epidemiologischer Untersuchungen.“¹¹ Jeder auch nur halbwegs Informierte weiß, wie gut solche Einsichten industrielle Interessen bedienen, wie falsch und tendenziös sie die Öffentlichkeit unterrichten. Eine Rezension des Buches weist darauf hin, dass „Daten, Fakten, Hintergründe“ in dem Buch „einseitig und unvollständig dargestellt“ seien und unerwünschte Erkenntnisse - z. B. in Sachen Elektrosensibilität - „ausgeblendet“ werden. Sie verweist ihrerseits auf den Hintergrund der privat finanzierten Jacobs-Universität, an der sechs Vodafone-Stipendiaten seit September 2007 ihr Studium aus einem „Vodafone-Chancen-Programm“ finanzieren.¹²

Zusammenhänge dieser Art widerlegen aber nicht nur die behauptete „Kritische Einsicht“, sondern die angebliche Unabhängigkeit des Forschens mindestens ebenso. Wie es darum bestellt ist, zeigen im ereignisreichen Jahr 2007 u. a. Pressemitteilungen, der Telekommunikationsausrüster Huawei und die Jacobs Universität Bremen seien als Mitglieder 55 und 56 der Forschungsgemeinschaft Funk e. V. beigetreten: „Seit dem 12. September 2007 sind die beiden Organisationen Mitglieder der Forschungsgemeinschaft Funk e. V. [...] Huawei Technologies ist ein führender Hersteller von Telekommunikationsnetzen der nächsten Generation und bedient Telekommunikationsanbieter mit über einer Milliarde Nutzern weltweit. Die Jacobs University Bremen ist eine private, unabhängige Hochschule mit höchsten Ansprüchen in Forschung und Lehre.“¹³ Eine Universität, Seite an Seite mit weltweit führenden Telekommunikationsanbietern, aber unabhängig und auf höchstem Forschungsniveau! Wer von dieser Dreifaltigkeit überzeugt sein will, braucht einen starken Glauben.

Aufgefallen ist AL unserer Initiative unabhängiger Wissenschaftler, Ärzte und Techniker zuerst mit seinem ungewöhnlichen Engagement für Ärzte-Fortbildungen in der Regie und Finanzierung des IZMF, des Informationszentrums der Mobilfunkindustrie. Veranstaltungen dieser Art wurden bisher in den verschiedensten deutschen Regionen durchgeführt – als Workshop auch im Rahmen der

¹⁰ So A. Lerchl am 9.1.2007 in einem Brief an Frau Dr. E. Vogel vom Bayer. Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz.

¹¹ S. 72 des angegebenen Buches.

¹² In: Elektromog-Report Nov. 2007.

¹³ www.huawei.com/, <http://www.jacobs-university.de>.

Jacobs University.¹⁴ Den Grundtenor solcher Veranstaltungen hat Frau PROF. C. HERR der Presse gegenüber so formuliert: „Mediziner geben Entwarnung.“¹⁵ Dagmar Wiebusch, die Geschäftsführerin des IZMF, betont das im Zusammenhang solcher umweltmedizinischen Ärzte-Fortbildungen regelmäßig mit ganz ähnlichen Worten.

Die Instrumentalisierung der Wissenschaft für Bedürfnisse von Staat und/oder Industrie ist eine geläufige Zeiterscheinung. Zu einem Phänomen absoluter Ethikferne und intellektueller Kriminalität wird sie aus unserer Sicht dort, wo es um Gesundheit und Umwelt geht, die professionellen Verharmloser aber auch in den einschlägigen Schutz-Gremien sitzen.

5. Irrwege des deutschen Strahlenschutzes

Unsere Grenzwerte, die von Regierungen, Konzernen und ihren Helfern zum Schutz geschäftlicher Interessen pervertiert wurden, sind so fragwürdig wie ihre Geschichte. Sie gehen auf Empfehlungen der ICNIRP zurück, eines industriefreundlichen und demokratisch nicht legitimierten Privatvereins. WHO und SSK haben seine Empfehlungen übernommen. Der Staat hat sie in eine Verwaltungsverordnung überführt und hält gegen alle Gebote der Vernunft eisern daran fest. Möglich ist das nur, weil seine angeblichen „Schutz-Gremien“ in geeigneter Weise besetzt sind.

Das gilt in zweifacher Hinsicht. Wie ein Gutachten des Wissenschaftsrats festgestellt hat, ist der überwiegende Teil der über 600 Stellen des Bundesamtes für Strahlenschutz mit Beamten und Angestellten besetzt, die keinerlei eigenständige wissenschaftliche Kreativität zeigen.¹⁶ Das aber widerspricht nicht nur – wie das Gutachten betont - dem Errichtungsgesetz der Behörde. Es wird zum Problem, wenn just Beamte dieser Behörde dann immer wieder auf angeblichen Fehler renommierter Wissenschaftler schließen, deren Erkenntnisse nicht den Erkenntnissen des BfS entsprechen.

Noch gefährlicher aber sind tatsächliche Wissenschaftler, die gut und lukrativ mit der Industrie zusammenarbeiten, aber zugleich wichtigste Schaltstellen im Gesundheits- und Umweltschutz besetzen. PROF. LERCHL gehört zu ihnen und beleuchtet das Problem eindrucksvoll. Seine Projekte, Aussagen und Beziehungen machen ihn zu einer der wichtigsten Stützen der Mobilfunkindustrie. Aber er sitzt auch im Ausschuss für Nichtionisierende Strahlung der Strahlenschutzkommission des Bundesumweltministeriums. Ebenso ist er einer der wichtigsten Auftragnehmer des Deutschen Mobilfunksforschungsprogramms, das an das Bundesamt für Strahlenschutz angebunden ist.

Was für den Schutz der Bürger bei solchen Vernetzungen herauskommt, hat AL im Rahmen eines in Ritterhude gehaltenen Vortrags gezeigt, den das *Osterholzer Kreisblatt* vom 16. Juni 2007 unter der Überschrift zusammengefasst hat: *PROFESSOR LERCHL appelliert an alle Kommunen: Keine Steuergelder für weitere Mobilfunk-Studien ausgeben.* Der „dringende Appell“ an die Kommunen, „keine zusätzlichen Steuergelder für Mobilfunk-Studien“ zu vergeuden, wird um Standortempfehlungen ergänzt: „In dem Gespräch mit unserer Zeitung empfiehlt der Grohner Strahlenschutzexperte sogar, die Masten auf öffentlichen Gebäuden mitten im Ort aufzustellen: Schulen, Kindergärten, andere öffentliche Gebäude mit Publikumsverkehr.“ Ist das die Art von Gesundheitsschutz, für den wir als Steuerzahler aufkommen sollen?

¹⁴ Titel des Workshops vom 20.-21. Juni 2007 lt. Veranstaltungsprogramm: *Mobilfunk – reale Gefahr oder irrealer Diskussion?* Veranstalter: Jacobs University Bremen; Begrüßung: Prof Lerchl; Grußwort: Dagmar Wiebusch (IZMF).

¹⁵ ad-hoc news vom 07.11.07; www.ad-hoc-news.de/Aktuelle-Nachrichten/de/14074992/Mediziner-geben-Entwarnung.

¹⁶ www.wissenschaftsrat.de/texte/7259-06.pdf

AL ist nicht der einzige Wissenschaftler, der Interessenvertretungen kombiniert, die sich ausschließen. Die bereits zitierte Ärzte-Fortbildung des IZMF in Berlin vom 7.11.2007 nennt z. B. als Referenten neben DAGMAR WIEBUSCH, der Geschäftsführerin des IZMF, und Alexander Lerchl noch PROF. DR. MED. CAROLINE HERR und DR. RER. NAT. MATTHIAS OTTO.¹⁷ Wie Herr LERCHL findet man dann aber auch Frau HERR und Herrn OTTO in der SSK wieder. Muss die Bevölkerung heute schon dankbar sein, dass nicht auch DAGMAR WIEBUSCH berufen wird?

Ein anderes Mitglied der SSK, PROF. DR. JÜRGEN KIEFER, hielt am 29.11.2006 in der Medizinischen Fakultät der Universität des Saarlandes einen Vortrag *Mobilfunk – die unerkannte Gefahr? Was immer an Risiken bekannt ist, wurde darin zitiert, zerredet, dementiert*. Herr Kiefer schreckte nicht einmal davor zurück, die Unschädlichkeit eines Handys mit einem Geigerzähler zu „beweisen“. Ein in jeder Hinsicht betroffener Wissenschaftler urteilt nach diesem Vortrag: „Der Kommunikationsfunk hat uns eine gesellschaftliche Demenz beschert, die mindestens drei Ursachen hat: eine Strahlung, die man nicht sieht; einen Glanz des Geldes, der angeblich nicht stinkt; einen sichtbar-anrühigen Strahlenschutz, dessen moralisches Format der Höhe deutscher Grenzwerte umgekehrt proportional ist!“¹⁸

Die Reihe solcher janusköpfigen Gestalten im Umfeld der Bundes- und Länderpolitik ließe sich vervielfachen. Sie engagieren sich für die Produktinteressen der Mobilfunkindustrie, werden aber gleichzeitig in Gremien und Funktionen berufen, die ihrem gesetzlichen Auftrag nach die Bevölkerung vor den Risiken dieser Produkte schützen sollten. Das Personal und die Strukturen dieser Art haben dem einschlägigen deutschen Verbraucher- und Umweltschutz von Bund und Ländern den Ruf einer überdurchschnittlichen Verlogenheit und geistig-ethischen Armut eingebracht. Wir beurteilen die damit verbundene Pervertierung des gesetzlichen Schutzauftrags unumwunden auch als Veruntreuung von Steuergeldern und als Zumutung für kritische Demokraten.

6. Das Deutsche Mobilfunkforschungsprogramm und die Frage der Prioritäten

Die gegen die Forscher ADLKOEFER und RÜDIGER ausgeworfene Intrige ist u. E. im Vorfeld eines Ereignisses zu sehen, mit dem am 17. und 18. Juni die Ergebnisse des Deutschen Mobilfunk-Forschungsprogramms (DMF) der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Vieles spricht für systematisch geplante Akte einer konzertierten Regie: „Volkshelden“ (Dworschak) wie die PROFESSOREN ADLKOEFER und RÜDIGER oder auch DR. MED. OBERFELD sollen samt ihren bisherigen Erkenntnissen demontiert werden und ihre Forschungsgelder verlieren. Im nächsten Akt erlebt die europäische Öffentlichkeit dann die großartige Inthronisation des Deutschen Forschungsprogramms und seiner Ergebnisse. Das staatliche Engagement für die Erforschung der Risiken soll damit dann abgeschlossen sein. Und just ein Vertreter von Siemens hat Bundestagsabgeordneten, die jeden weiteren Aufwand für Forschung und Aufklärung als Zumutung betrachten, bereits zugesagt, die Aufklärung der Gesellschaft aus den finanziellen Etats der Mobilfunkindustrie kostenfrei zu übernehmen.¹⁹

¹⁷ Wie Anm. 15.

¹⁸ Vgl. die umfangreichere Auseinandersetzung mit dem Vortrag in dem Beitrag Karl Richter: *Wer war Hippokrates? Fragen zum Selbstverständnis einer Universität*, unter http://www.buerger-machen-mobil.de/html/5_mobilbericht.html; hier auch der Hinweis auf die Rezension in der *Saarbrücker Zeitung*.

¹⁹ BMWI – Tagung *Mobilfunk zwischen Mensch und Technik*, 5.7.2007; Mobilfunk-Newsletter des BMWI 2/2007; MF - Diskussion in Industrie, Wissenschaft, Gesellschaft, Präsentation von Dr. Kullnik, Nokia-Siemens-Network. S. dazu auch: *Die Fälscher. Mobilfunkpolitik und Forschung*, Stuttgart 2008, S. 24 ff.

Wie ein interdisziplinäres Team von Medizinerinnen, Biowissenschaftlerinnen und Physikern anhand einer ersten Durchsicht von ca. 50 verfügbaren Kurzfassungen beobachtet, verzichtet das DMF weitestgehend auf wirkliche Ursachenforschung. Besonders häufig geht es um die Reduplikation bereits bekannter Ergebnisse. Z. T. wird eine Überprüfung von Erkenntnissen in Angriff genommen, die bestens gesichert sind – etwa die seit der Mitte der 90er Jahre bekannten störenden Einwirkungen hochfrequenter elektromagnetischer Felder auf die Melatoninproduktion. Eine einzige Arbeit wollte im Sinne einer Kausalanalyse die möglichen Folgen naher Basisstationen für Schlafstörungen durch An- und Abschalten prüfen. Aber genau dieses Projekt wurde durch die mitfinanzierende Mobilfunkindustrie gestoppt.²⁰

Wer nach den beobachtbaren personellen Prioritäten fragt, erkennt rasch die Wirkung der Mitbestimmung, die sich die Mobilfunkindustrie nach Aussage von Insidern als Gegenleistung für die hälftige Mitfinanzierung des DMF ausbedungen hat. PROF. LERCHL begegnet man an repräsentativer Stelle wieder; Vertretern der Gegenseite nirgends.

Die Lenkung der Wahrheitssuche bedient sich ergänzend aber auch der grundsätzlichen Anerkennung oder Verweigerung von Prioritäten der Forschungsförderung. So liegen uns Stellungnahmen des BfS vor, mit denen z. B. der Erforschung der Risiken für Tiere und Pflanzen die Priorität abgesprochen wird, die geltend gemachten Erkenntnisse einer jahrzehntelangen Forschung einfach ignoriert oder dementiert werden.²¹ Prof. Frentzel-Beyme sah sich sogar im Fall von Anträgen zur Erforschung der Risiken für Kinder mit dem Argument abgewiesen, „Kinderstudien“ seien „nicht prioritär“.²²

Die sich abzeichnende Logik des deutschen Strahlenschutzes folgt dabei einer merkwürdig zirkulären Struktur: Ernst zu nehmende Risiken seien den zuständigen Schutz-Gremien nicht bekannt. Ihre Erforschung könne also keine Priorität beanspruchen. Der Verzicht auf weitere Forschung versteht sich dann wiederum als öffentlicher Beweis, dass es ernst zu nehmende Risiken nicht gibt.

Niemand wird in Abrede stellen, dass sich in der gegenwärtigen Situation Annahmen der Unbedenklichkeit und solche höchster Gefährdung unserer Lebenswelt unversöhnlich gegenüberstehen. Wo die einen beschwichtigend von deutlich unterbotenen Grenzwerten reden, schließen die anderen auf eine schädigende Zwangsbestrahlung, der man auch in den eigenen vier Wänden ausgesetzt ist und die für immer mehr Menschen mit gravierenden Einbußen an Gesundheit, Eigentum und Lebensqualität verbunden ist. Wo die einen die Vermietung von Antennendächern als marktwirtschaftlichen Handel werten, schließen andere auf makabre Geschäfte zu Lasten von Gesundheit und Eigentum unbeteiligter Dritter. Wo die Verantwortlichen von einem Auftrag möglichst lückenloser Versorgung reden, folgern andere längst eine möglichst gleichmäßige Verstrahlung der Bevölkerung, die Nachweise der Schädigung und Regelungen der Haftung erschweren soll, weil es keine unbestrahlten Vergleichsgruppen mehr gibt.

In Kooperation mit der BioInitiative Working Group, die mit ihrer Auswertung von 2000 Studien bekannt geworden ist,²³ und zahlreichen anderen umweltengagierten Vereinigungen sind wir

²⁰ Letzteres Herr Prof. G. Zimmer mündlich bestätigt von Frau Dr. Gerstenschläger von T-Mobile.

²¹ So z. B. eine uns vorliegende Mitteilung des Bundesamtes für Strahlenschutz: Untersuchungen an Rindern hätten im Deutschen Mobilfunkforschungsprogramm „keine ausreichende Priorität“ gefunden. Auch zur Wirkung hochfrequenter Felder auf Pflanzen gebe es keine klaren Hinweise – was nicht stimmt, aber die Aussage rechtfertigen soll: „Daher messe ich dieser Frage ebenfalls keine Priorität bei“ (Schreiben von Dr. Anne Dehos vom 13.11.2007).

²² Mit einer persönlichen Information von Prof. R. Frentzel-Beyme.

²³ Vgl. den umfassenden Bericht, der über 2000 Studien auswertet, unter www.bioinitiative.org.

dabei, die Lücken auszufüllen, die das DMF nicht ausfüllen konnte oder wollte. U. a. mit unserer Schriftenreihe *Wirkungen des Mobil und Kommunikationsfunks*²⁴ werden wir den Zugang zu jener Seite der Wahrheit ermöglichen, die von Staat, Industrie und ihren Helfershelfern verschwiegen wird. Im ersten Heft dieser Reihe, *Bienen, Vögel und Menschen. Die Zerstörung der Natur durch ‚Elektrosmog‘*, das im Dezember 2007 erschienen ist, zeigt der Biowissenschaftler DR. RER.NAT. ULRICH WARNKE auf der Grundlage nachprüfbarer Wirkungsmechanismen, dass die Verantwortlichen dabei sind, in wenigen Jahrzehnten aufs Schwerste zu schädigen, was die Natur im Verlauf von Jahrmillionen aufgebaut hat. In einer vorangegangenen Broschüre hatten die Ärzte DR. MED. WOLF BERGMANN und DR. MED. HORST EGER bereits die *Einwirkungen auf die menschliche Gesundheit* zusammengefasst.²⁵ In den nächsten Heften unserer neuen Reihe werden wir zeigen, was einer weltweiten Forschung zur Schädigung der Kinder, der Tiere und Pflanzen bekannt ist. Angesichts bereits vorliegender Rohfassungen können wir schon heute sagen: Was unser Strahlenschutz ignoriert, verdrängt oder weg lügen lässt, ist gespenstisch. Wer übernimmt die Verantwortung für die Folgen?

7. „Gekaufter Staat“ – „verkaufte Gesundheit“²⁶

Gesundheit als Problem eines kranken Systems

Wir recherchieren weiter und werden das Zusammenspiel von Mobilfunkindustrie, Wissenschaft und medialen Verstärkern in seinen Wurzeln, Trieben und Früchten noch weiter offen legen. Das gilt für den hier beleuchteten Beispielfall, aber auch im Rahmen unseres Projekts *Mobilfunk und Medien*.²⁷ Doch schon die hier vorgelegten Beobachtungen gestatten für das Funktionieren des deutschen Verbraucher- und Umweltschutzes ein ernüchterndes Fazit:

- *Ein Wissenschaftler*, der gut mit Mobilfunkindustrie und ausgewählten Medien zusammenarbeitet, reicht aus, den Stand der Forschung in öffentlichkeitswirksamer Weise zu manipulieren.
- *Drei deutsche Strahlenschutz-Gremien* liefern einer fahrlässigen Gesundheits- und Umweltpolitik die benötigten Persilscheine.
- *80 Millionen Bürger* aber sind die potentiellen Opfer dieses wissenschaftlich wie ethisch gleichermaßen fragwürdigen „Schutz“-Systems!

Bereits die internationale *Benevento-Resolution* von 2006 warnt vor den Folgen der Tatsache, dass der Einfluss der Mobilfunkindustrie das Wissen einer industrieunabhängigen Forschung unterdrückt. Eine Schrift, von der Europäischen Umweltagentur herausgegeben und vom deutschen Umweltbundesamt übersetzt - *Späte Lehren aus frühen Warnungen: Das Vorsorgeprinzip 1896-2000* -, konstatiert ein hundertjähriges Versagen der Politik vor der Aufgabe der Vorsorge, als Folge horrende Opfer an Leben und volkswirtschaftlichen Verlusten.²⁸ Aus den Analysen des Versagens werden 12 Lehren abgeleitet, deren Beherrschung als Voraussetzung einer realistischen Schutzpolitik gesehen wird, darunter die frühzeitige Wahrnehmung von Warnungen. Heute geht es nicht mehr nur um Warnungen, sondern um eine längst überfällige Kenntnismessung nachprüfbarer

²⁴ Zum ersten Heft und den Zielen der Reihe vgl. eingehender www.broschuerenreihe.de.

²⁵ *Mobilfunk – Einwirkungen auf die menschliche Gesundheit. Folgerungen und Forderungen aus ärztlicher Sicht*, 3. Aufl. Stuttgart 2007 (bestellung@aerzte-broschuere.de).

²⁶ In Anlehnung an die beiden Bücher: Dr. med. H.-Chr. Scheiner und A. Scheiner: *Mobilfunk, die verkaufte Gesundheit*, Peiting 2006 u. ö.; K. Otto und S. Adamek : *Der gekaufte Staat. Wie bezahlte Konzernvertreter in deutschen Ministerien sich ihre Gesetze selbst schreiben*, Köln 2008.

²⁷ Unterlink *Medienkritik*, www.kompetenzinitiative.de/033ea299200000b28/033ea2994f104da08/index.html

²⁸ In deutscher Übersetzung vom Umweltbundesamt hrsg. Berlin 2004.

Wirkungsmechanismen der Schädigung durch elektromagnetische Felder. Aber noch immer finden wir keine einzige der 12 Lehren berücksichtigt. Die Verstrickung in Milliardenengeschäfte macht skrupellos oder blind.

Wir recherchieren seit langem, wie weit das Geld und die Agenten der Mobilfunkindustrie auch über die Wissenschaft hinaus und bis in sensibelste Bereiche hinein die Gesellschaft nach ihren Bedürfnissen gestalten. Ob im Kinderschutz, in Medienbeiräten, in der „Aufklärung“ von Ärzten, Eltern und Schulen oder auch im Austausch mit der höheren Politik²⁹: Überall begegnet man den Agenten der Mobilfunkindustrie und der Arbeit ihres Kapitals. Das Ergebnis der Entwicklung kann man im Anschluss an drei bekannte Buchtitel formulieren. Der „gekaufte Staat“ ist auf keinem anderen Gebiet konsequenter verwirklicht. Die „verkaufte Gesundheit“ ist nur die logische Folge. Mit dem Journalisten Hans Leyendecker dürfen wir folgern: Die Zukunft unserer Wirtschaft - einschließlich der Sicherung von Profiten - braucht nichts so sehr wie eine „neue Moral“.³⁰

Unter „Machiavellismus“ versteht man in der Geschichte der Neuzeit eine Machtpolitik ohne moralische Skrupel. Sie folgt dem Prinzip „Der Zweck heiligt die Mittel“. Die Mobilfunkpolitik der Gegenwart hat einen ökonomischen Machiavellismus der Moderne zu höchster Perfektion entwickelt. Er ist mit dem Sozialdarwinismus unserer Tage logisch verbunden. Beide sind Ausdruck der Bürger- und Ethikferne der hier kritisierten Technik- und Wirtschaftspolitik.

8. Thesen zum deutschen Gesundheits- und Verbraucherschutz in Sachen ‚Elektrosmog‘

1. Der „gekaufte Staat“ verkauft die Gesundheit seiner Bürger:

- 1.1. Die Infiltration des Mobilfunk-Kapitals in sensibelste Bereiche der Gesundheits- und Umweltpolitik hat ein angebliches „Schutz“-System geschaffen, das die Risiken der Technik verdoppelt.**
- 1.2. Eine pseudowissenschaftliche Ideologie von angeblich schützenden Grenzwerten und fehlenden Beweisen verschleiert die faktische Schädigung von Volksgesundheit und Volkswirtschaft.**
- 1.3. Die Einkünfte aller Profiteure dieses Systems, die sich gemeinschaftlich bis heute jeder Haftung entziehen, müssen betroffene Bürger mit Einbußen an Gesundheit, Eigentum und Lebensqualität teuer bezahlen.**
- 1.4. Wir sind nicht gegen den Mobil- und Kommunikationsfunk. Aber wir fordern seine Umstellung auf gesundheits- und umweltverträgliche Technologien und seine Verankerung in einem Schutz-Konzept, das die Demokratie der Bürger nicht in eine Diktatur kommerzieller Interessen pervertiert.**

²⁹ Zu den beobachteten Verflechtungen und Lobbyismus u. a.
www.der-mast-muss-weg.de/120mobilfunk_und_politik.htm
www.diagnose-funk.ch/politik/00000988f07dab0b/033ea29a6f0b7a001.html

³⁰ Hans Leyendecker: *Die große Gier. Korruption, Kartelle, Lustreisen: Warum unsere Wirtschaft eine neue Moral braucht*, Berlin 2007.

2. Eine neue Gesundheits- und Umweltpolitik braucht eine neue geistige Grundlage:³¹

- 2.1. Umwelt- und Verbraucherschutz setzen eine intakte Demokratie voraus. Die Unantastbarkeit der Menschenwürde gemäß Art. 1 GG und Art. 1 der EU- Grundrechtecharta ist nicht nur das Fundament jeder Demokratie, sondern auch der wichtigste Schutz vor kapitalistischen Entgleisungen der Marktwirtschaft.³²
- 2.2. Umweltpolitik muss integraler Bestandteil einer umfassenden Friedenspolitik werden; sie macht die Natur nicht zum Objekt von Ausbeutung und Unterwerfung. „Mitverantwortung für den Nächsten“ und „Ehrfurcht vor der Schöpfung“ sind ihre wichtigsten Grundlagen.³³
- 2.3. Technik und Politik bedürfen einer ethischen Fundierung. Kern jeder Ethik der Technik ist nach Carl Friedrich von Weizsäcker die Nächstenliebe. Nächstenliebe und Ehrfurcht vor der Schöpfung sind unverzichtbare Bedingungen auch jeder Ethik der Politik.

3. Vor allem aber braucht der Schutz des Lebens neue Menschen:

- 3.1. Politiker, die die Bestimmungen des Grundgesetzes nicht ihren kurzfristigen ökonomischen Interessen opfern;
- 3.2. Gesundheitsbeamte, die sich über den elektromagnetischen Haushalt alles Lebens informieren, um ihn nicht mit tausendfach stärkeren Überlagerungen zu zerstören;
- 3.3. Wissenschaftler, die sich Ethos und gesellschaftliche Verantwortung nicht abkaufen lassen;
- 3.4. Medien, die an vorderster Front wieder recherchieren, statt mitzumachen;
- 3.5. Juristen, die eine staatskonforme Grenzwertpflege nicht mit unabhängiger Urteilskraft verwechseln;
- 3.6. Kommunen, die ihre Handlungsspielräume zum Schutz der Bevölkerung nutzen;
- 3.7. allem voran aber mündige Demokraten, die sich nicht einem kulturarmen Konsum zuliebe zu Objekten leichtsinniger Freilandversuche degradieren lassen und ihre Rechte als Wähler und Verbraucher nutzen!

Prof. K. Richter - Uwe Dinger - Prof. K. Hecht - Dr. med. M. Kern - Prof. Dr. G.Zimmer

Redaktion der Reihe: Preußenstr. 11, 66386 St. Ingbert

PS: Unter www.kompetenzinitiative.net finden Sie das Grundsatzprogramm unserer Initiative, eine Dokumentation bisheriger Arbeit, auch Informationen dazu, wie Sie unserer Bewegung beitreten oder sie unterstützen können.

³¹ Die folgenden drei Punkte mit Passagen des Gründungsprogramm unserer Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie *Gesundheit ist keine Handelsware* (www.kompetenzinitiative.de/033ea299200014505/033ea2991f09aee0b/index.html)

³² Mit Heiner Geißler: *Was würde Jesus heute sagen? Die politische Botschaft des Evangeliums*, 2003 u. ö..

³³ So Franz Alt: *Der ökologische Jesus. Vertrauen in die Schöpfung*, und Klaus Töpfer im Vorwort zu dem Buch, 2. Aufl. 2003.